

Charles Willy Kayser

Charles Willy Kayser ist zweifelsohne einer unserer beliebtesten und sympathischsten Filmstars. Ersteres kann ich als Redakteur der „Neuen Illustrierten Filmwoche“ wohl am besten beurteilen, gehen doch täglich -zig Briefe filmbegeisterter Leser und Leserinnen unserer Zeitschrift ein, die sich nach ihrem Liebling, eben Charles Willy Kayser, erkundigen. Andererseits ist mir Charles Willy Kayser ein lieber Freund, und je länger uns unsere Freundschaft verbindet, um so öfter muß ich immer und immer wieder konstatieren, daß er auch als Mensch unter den „Filmkönigen“ der sympathischsten einer ist. Wenn ich nun auf die unzähligen Bitten unserer Leserschaft hin eine Biographie Kayser's bringe, so tue ich es aus eben genannten Gründen doppelt gern. Zwar sagte mir eine reizende Filmdiva, biographische Notizen wären langweilig, doch 99 Prozent unserer Leserschaft meint anders. Beginnen wir also:

Charles Willy Kayser, gebürtig in Metz (daher Charles), besuchte dortselbst das Gymnasium. Gegen den Wunsch seiner Eltern (er entstammt einer Offiziersfamilie) ging er dann seinem inneren Drange folgend nach Wien ins Konservatorium und studierte unter der berühmten Mila-Kupfer-Berger Gesang (lyrischer Baritonist). Achtzehnjährig trat er erstmalig und zwar beim Hamburger Opern-Ensemble im „Nachtlager von Granada“ auf; er spielte den Jäger. Gastspiele führten ihn späterhin nach Breslau, Berlin, New-York, Amsterdam, Riga usw. Nach vierjähriger Tätigkeit bei der Oper ging er ins Schauspielgeschäft über und kam als erster jugendlicher Held und Liebhaber ans Raymond-Theater in Wien, später von 1911 bis 1914 in die Wiener Hofburg, im Mai 1914 ging er als Direktor ans Rigaer Lustspielhaus. Als im August der Krieg ausbrach, wurde er von den Russen gefangen genommen (Spionageverdacht) und nach Sibirien

ins Wjatka-Gouvernement verschleppt. Erst nach vierjähriger Lebenszeit (seine Frau war stets bei ihm) glückte ihm die lang vorbereitete Flucht. Durch das schwedische Rote Kreuz ausgetauscht, kam er 1918 völlig mittellos nach Berlin und erhielt beim Lustspielhaus Engagement. Dann ging er zum Film über und arbeitete sich langsam hoch. Sein erster Film war der Bioskop-Film „Sei getreu bis in den Tod“. Seine

„Keuschheit“, „Die Toten leben“ (mit Dagny Servaes). Seine letzten Filme sind „Steuerlos“ (Righeli-Film der Trianon-Film-A.-G.) und „Sklaven der Liebe“ (Bavaria-Film).

Zwischendurch betätigte sich Kayser auch als Regisseur und produzierte im Rahmen seiner eigenen Gesellschaft u. a. einen überaus interessanten Abenteuer-Film „Tschetschenschen-Rache“ (mit Rita Clermont), der sowohl beim Publikum als auch bei der Presse einen schönen Erfolg errang.

Charles Willy Kayser, der in letzter Zeit auch erfolgreiche persönliche Gastspiele u. a. in München, Görlitz und Breslau absolvierte, gastierte vor kurzem ebenso erfolgreich im Berliner Neuen Operetten-Theater.

Kayser, ein prächtig gewachsener Mensch, hoch, breitschultrig, im Gesicht (die Freude eines jeden Berufs-Photographen) ein paar treuherzige Augen, ist in jeder Aufgabe gewachsener Darsteller, der noch nie in irgendeiner Rolle versagte, der seine Sache im Lustspiel ebenso gut wie im Drama macht, sich ebenso erfolgreich als Sensationsdarsteller betätigte. Daß er Sportsmann durch und durch ist, schwimmt, reitet, rudert, boxt, Auto fährt usw., brauche ich wohl nicht erst besonders zu erwähnen. Seinen guten Namen, den er heute besitzt, hat er sich lediglich durch

ehrlisches Können, durch unermüdeten „An-sich-selbst-arbeiten“, durch eisernen Fleiß und Willenskraft erworben, und das ist ihm besonders hoch anzurechnen, ihm, der jegliche unfeine Reklame verschmähte, der immer bescheiden im Hintergrund blieb.

Wir alle wünschen Charles Willy Kayser, der sich erst jetzt auf der Höhe seines Könnens befindet, für die Zukunft Hals- und Beinbruch. **W. Fischer.**

Charles Willy Kayser wurde soeben von der Esha-Film G. m. b. H. für eine tragende Rolle verpflichtet.



Charles Willy Kayser

Partnerin die reizende Hanni Weisse. Alle die anderen Filme aufzuzählen, in denen Kayser fernerhin Hauptrollen verkörperte, ist schon aus technischen Gründen unmöglich, denn allein diese Aufzählung würde mehrere Seiten in Anspruch nehmen. Einige seiner ersten Werke, in denen er besonders gut gefiel, seien jedoch genannt und zwar sind dies:

„Frl. Zahnarzt“ (mit Mia May), „Dämon der Welt“, „Sippschaft“, „Flucht ins Jenseits“, „Das alte Lied“, „Va banque“, „Opfer der